

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 1 (1869-1871)
Heft: 2-3

Artikel: Römische Trümmer bei Bonigen, Ctn. Solothurn
Autor: Wyss, Bernhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER

für

Schweizerische Alterthumskunde.

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES.

N^o 3.

ZÜRICH.

OCTOBER 1869.

INHALT: 22. Römische Trümmer bei Bonigen, K. Solothurn, von B. Wyss. S. 73. — 23. Camp et tour d'observation dans la vallée de Laufon, par A. Quiquerez. S. 74. — 24. Alemannische Gräber in Rorschach von Dr. H. Wartmann. S. 74. — 25. Der St. Meinrads-Stein im Grüth, K. Zug, von P. A. H. S. 75. — 26. Bilder von St. Jakob, dem ältern. S. 76. — 27. Bracteatenfund zu Wolsen, K. Zürich, von Dr. H. Meyer. S. 77. — 28. Inschrift zu Königsfelden im Aargau, von Dr. F. Keller. S. 81. — 29. Grabstein von Mettmenstetten aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, von H. Zeller. S. 82. — 30. Hölzerner Trog mit Schnitzwerk, von Dr. J. R. Rahn. S. 83. — Sitzungsprotokolle, von Dr. G. Meyer von Knonau. S. 84.

22.

Römische Trümmer bei Bonigen, Ctn. Solothurn.

Vor 40—50 Jahren schon kannte die Schuljugend von Bonigen einen Spielplatz, wo eine Menge von Mauerresten und Ziegelstücken die Knaben zu Bau- und Zerstörungsversuchen herausforderte. Der alte Schulmeister, der um die Bedeutung jener Ueberbleibsel oft befragt wurde, liess seine jungen Forscher im Glauben, dass an der Stelle ihres Dörfchens die Kirche einer grossen Stadt gestanden habe, welche der Sage nach vom Fusse des *Born* bis nach *Fulenbach* hinaufreichte.¹⁾ Alle Bürger von Bonigen kannten den merkwürdigen Hügel mit seinen Scherben, aber nicht Einer hatte ein Verlangen den Platz genauer zu untersuchen. Dieses Frühjahr erst, als durch Urbarisirung des seit undenklichen Zeiten mit Wald bedeckten Hügels neuerdings eine Menge Ziegel und Steine, an denen die Hand des Maurers erkennbar war, zu Tage gefördert wurden, schenkten die Ortsbewohner der Sache mehr Aufmerksamkeit und die Gebrüder Wyss, Gastgeber zu St. Urs und Victor, hoben einzelne wohlerhaltene Stücke auf und stellten sie in ihrer Gaststube zu Jedermanns Einsicht hin.

Was die Lage des Fundortes betrifft, so ist zu bemerken, dass von Südwest her parallel mit dem Ufer der Aare und etwa 12—1500' von diesem Flusse entfernt, eine wellenförmige Erhebung nach Nordost läuft und dicht beim Dörfchen endigt. Auf dem östlichen Vorsprunge dieses Hügels, einem Punkt, der eine freie Aussicht darbietet, etwa 200' über dem Niveau der Aare, stand das Gebäude, dessen noch deutlich vorhandene Mauern auf einen viereckigen Bau von 60—80' im Geviert, mit

¹⁾ Volksglaube ist, dass das alte *Fridau* eine Stadt von grosser Ausdehnung gewesen sei.



der Vorderseite nach Südost gewendet, schliessen lassen. Auf der Fundstätte wird eine Menge römischer Flach- und Hohlziegel ausgegraben. Die hier aufgehobenen Münzen sind leider verschleudert worden. Ein auf der Nordseite zu dem Hügel, auf dem die Ruinen sich befinden, durch eine Schlucht hinaufführender Weg, trägt den seltsamen Namen Bettelweg.

BERNHARD WYSS, Lehrer in Solothurn.

23.

Camp et tour d'observation dans la Vallée de Laufon.

Nous avons encore trouvé ces jours derniers les traces d'un camp romain entre Laufon et Zwingen, dominant de très-près l'ancienne voie d'Aventicum à Raurica, par les vallées de la Byrse, et ayant vue sur tout le bassin de Laufon où florissaient tant de Villa et dont les montagnes environnantes étaient hérissées de camps et de castels. La forme de ce camp n'était pas régulière; ses retranchements très peu apparents avaient les contours d'un plateau bordé de pentes rapides de trois côtés. On y a trouvé de nombreuses monnaies romaines du 1er siècle et surtout de Vespasien. Un tombeau en dalles ou pierres plates brutes ne contenait que des cendres et des charbons. Ce camp s'appelle Katel, châtel, nom si caractéristique et surtout intéressant à retrouver dans une contrée allemande, parce qu'il indique la persistance de la population et de la nomenclature gallo-romaine.

A l'angle nord-est de la même vallée, sur la colline rocheuse du Kurisberg, se détachant de la chaîne du Blauenberg, pour former le contrefort de Pffeffingen, nous avons encore découvert l'emplacement d'un castellum romain, consistant en une tour carrée, avec fossés profonds taillés dans le roc. Ce fort appartient au système de défense de cette chaîne du Jura et en particulier à la protection de l'Heerstrass, Heerweg, ou antique voie militaire qui traversait ce col de montagne. On en voit encore trois ou quatre traces parallèles, creusées dans le sol marneux de ce terrain et n'ayant qu'une largeur d'environ deux mètres.

A. QUIQUEREZ.

24.

Alemannische Gräber in Rorschach.

Bei Gelegenheit der Anlage neuer Wege und Ausebnungen, welche in den ersten Tagen des verflossenen Monats Mai Herr Louis Danielis im Hofe der Curanstalt Seehof vornehmen liess, kamen wenige Fuss tief in dem sandigen, gegen den See zu sanft abfallenden Boden eine Anzahl Knochen zum Vorschein, die etwa zwölf menschlichen Gerippen angehört haben mögen. Nur ein Paar dieser Gerippe lagen in einer Einfassung von unbehauenen Steinen, die meisten in freier Erde. Von Beigaben wurden Waffen von Eisen und Bronzeschmuck gefunden, aber keinerlei Scherben von Thon- oder Glasgeschirr, auch keine Kohlen, oder andere Spuren eines Verbrennungsprocesses. An Bronzegegenständen wurden aufgehoben: Zwei Armringe